

# Garantiert reinen Platzh. Trester- & Fruchtbranntwein

mpfehl  
Carl Schäfer am Marktplatz.

Der auf Mittwoch den 12. d. M., morgens 8 Uhr, nach Oberurbach ausgeschrieben Verkauf einer Kuh unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf Donnerstag den 13. d. M., nachm. 1 Uhr, hieher ausgeschriebene Verkauf eines Bettes und Stuhls unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag den 15. d. Mts. morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhause in Grumbach ein vollständiges Bett

## Bett

mit Betttrost und Bettlade im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Unterzeichnete sucht noch auf Martini ein

## Mädchen,

das etwas kochen kann und sich sämtlichen Hausgeschäften unterzieht. Frau Apotheker Palm.

Gesucht auf Martini ein geübtes tüchtiges

## Mädchen

(auch Witwe) zur Pflege der Kinder, im Nähen bewandert, welches auch Haushaltung und Garten übersehen kann. Zeugnisabschriften sind erwünscht. Frau Clara Krämer, Kunstmühle.

## Wollgarn, Baumwollgarn, sowie Vigoniawolle

von 10 J. an per Knauel. empfiehlt Eugen Heess, Urbanstr.

Soeben erschien in unserem Verlage die Broschüre über: **„Rettung von Trunksucht“** nach 22jähriger, oft bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken und Süßwässern auf's angelegentlichste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pf. Briefmarken für Porto beizulegen. **Medizinische Buchhandlung,** Berlin, N. Kantianen-Str. 23.

## Berbrochene

Gegenstände jeder Art kauft man mit **Blitz-Säuer's Universalität.**

## Süßlenfrüchte,

Viktoria-Erbsen, Sellerien, Bohnen bei Carl Weil.



**August Horster's**  
unübertroffene  
**Schreibstahlfedern,**  
von ersten Autoritäten in zahlreichen ehrenvollen Attesten rühmlichst begutachtet.  
Engros durch Aug. Horster, Stuttgart.  
Niederlage in Schorndorf:  
Schutz-Mark. **C. W. Mayer'sche** Schutz-Mark. Buchdruckerei.

**Chocolade- & Cacao-Pulver**  
von **G. D. Moser & Cie, Stuttgart,**  
„Gebrüder Waldbauer,  
„Gebrüder Stollwerk, Cöln,  
„Ph. Scharf, Remhald,  
„Compagnie Française,  
van Houten's Cacaopulver  
Chocolat-Ménier, Paris  
empfehlen höflichst  
**Carl Schäfer, Conditior.**

**Medicinal- Dessert- und Trink-Weine.**

Italienische Rotweine:	Malaga (Branco u. rothg.)	2 22
Vino da Pasto	Dry Madeira	2 25
Barletta superiore	Purter Ausbruch (ang. Süssw.)	1 50
Emyrnaer Süssweine (Erstg. für Tafel)	Tafel Ausbruch 75 S. N. 1.	1 57
2	Wimmelburg. (Pfalz. Weissw.)	90
1 50	Ungarischer	15
1 25	Deidesheimer	1 20
1 50	Forster Traminer	1 64
1 75	Forster Auslese	1 50
1 35	Niersteimer	2
2 25	Hüdesheimer	2 50
	Champagner Marie Feist	3

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniol-Kapsel und Glasfegel tragen, nur dies bietet Garantie für Reinheit.  
Schorndorf bei Carl Schäfer, Conditior. Niederlagen auf Plätzen, wo noch nicht vertreten.

**Gewerbeordnung**  
für das deutsche Reich.  
mit alphabetischem Sachregister ist zu haben in der  
Buchhandlung der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**  
Verlegt, gedruckt und verteidigt von J. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Neueste**  
sind frisch eingetroffen:  
**Baumwollflanell**  
zu Kleibern und Hemden,  
**Baumwollbieber,**  
**Zib, Crétome,**  
**Blaudruck**  
und empfiehlt äußerst billigt  
**Eugen Heess,**  
Urbanstrasse.  
Von heute an jeden Tag frische  
**Bratwürste.**  
J. Lauppe, Metzger.

**Den Trauben-Ertrag**  
von 12 Nr Weinberg in der Stube verkaufe ich **Donnerstag den 13. d. M.,** vorm. 11 Uhr, auf dem Platz.  
**Hermann Schmid.**

**Einen jüngeren Arbeiter**  
sucht **G. H. Schiller, Schrein.**

**Das Nachgras**  
von ca. 30 Viertel Wiesen verkauft  
**Ernst Zahn.**

**Wiedelsbach,**  
9 Stück schöne  
**junge Gänse**  
hat zu verkaufen  
**Gottlieb Sieber** Straßenwart.

**3 Süßlenfrüchte, 1 Tresterweine, eine Partie neue Schwärzen, einen großen Schnapskolben und 1 Gehäus nebst Schauer** verkauft. Näheres bei **Ch. Krieb, Vorstadt.**

**Chocolade**  
aus den renommiert. Fabriken in großer Auswahl, sowie  
**Cacao-Pulver**  
in 1, 1/2 und 1/4-Pfd. Büchsen und offen in verschiedenen Preisen hält stets empfohlen  
**Herm. Moser, Cond.**

**Rechten**  
**Rheinwein-Essig,**  
**Salicyl-Essig,**  
**Wray-Ginmach-Essig,**  
dreifachen, doppelten und einfachen Essig.  
empfehlen  
**Carl Schäfer am Markt.**

# Schorndorfer Anzeiger.

Wochenschrift für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschient Dienstag, Donnerstag Samstag, u. Sonntag  
Abonnementpreis: vierteljährlich 30 Sgr. durch die Post bezogen im Vorausbezahlt vierteljährlich 1 Rth. 15 Sgr. Eine Haus geliefert vierteljährlich 25 Sgr.  
Vertriebspreis: vierteljährliche Heft oder deren Anzahl 10 Sgr. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Donnerstag den 13. Oktober 1892.

## Wellfage.

Der deutsche Kaiser reiste am 7. Okt. nach Weimar, um das großherzogliche Paar von Sachsen-Weimar, welches am 8. das selbste Fest der goldenen Hochzeit beging, zu beglückwünschen. Außer dem Kaiser fanden sich zu dem gleichen Zweck noch zahlreiche andere Fürstlichkeiten in Weimar zusammen. Großherzog Karl Alexander und seine Gemahlin, eine niederländische Prinzessin, haben sich übrigens durch ihre allezeit deutsch-patriotische Haltung und Gefinnung sowie namentlich auch durch die von ihnen stets beachtete Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen in ganz Deutschland viele Sympathien erworben. — Sogar in konservativen Kreisen scheint man sich unter der Führung der „Kreuzzeitung“ zum Widerstand gegen die kommende Militärvorlage zu rufen. Das genannte junckerliche Blatt tritt namentlich für Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit, als der bewährten Grundlage der von Kaiser Wilhelm I. durchgeführten Heeresorganisation, ein. Um die dahin zielenden Ausführungen der „Kreuzzeitung“ zu unterstützen, weist nun die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Militärpolitischen Betrachtungen über die vorgeschriebenen Artikel darauf hin, daß die verbündeten Regierungen sich zur Annahme der zweijährigen Dienstzeit nicht aus Vorliebe für diese an sich, sondern aus politischen, unserem militärischen Verhältnis anderen Staaten gegenüber entnommenen Motiven entschließen dürften. Die Frage sei, ob eine erhebliche Verstärkung unserer Wehrkraft ohne die zweijährige Dienstzeit mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches möglich sei. Es werde die Aufgabe der Militärverwaltung sein, wenn die nötigen Geldmittel bewilligt werden, Möglichkeiten zu finden, wodurch die Nachteile einer Verkürzung der Dienstzeit ausgeglichen werden. Man werde den Versuch machen, an die Ideen der älteren Wehrverfassung, insbesondere an die

## Reorganisation von 1861

anknüpfend, diese ohne Bruch mit der Vergangenheit fortzubilden. Wie die vielen Millionen beschafft werden sollen, welche die geplante Heeresvermehrung kosten wird, darüber äußert sich das offizielle Organ nicht — wahrscheinlich weil es über diesen Punkt selbst noch im Unklaren ist. — Der aus Anlaß der Cholera-Gefahr vom Reichstagsler eingesezte Reichskommissar Freiherr v. Richtigsofen veröffentlicht im Reichsanzeiger eine Bekanntmachung über die Zahl der in den Kontrollstationen Altona, Hamburg, Lauenburg, Wittenberg, Rathenow, Potsdam, Berlin, Fürstentum, Eberswalde und Pöslau revidierten Schiffe und Fische betrug 3864, die der revidierten Personen 24 111. Festgestellt wurden zwei choleraverdächtige Erkrankungen und 17 Cholera-Erkrankungen. Aus Hamburg meldet der amtliche Cholera-Bericht vom 7. Oktober nur noch 12 Erkrankungen und zwei Todesfälle, so daß man wohl auf ein baldiges Erlöschen der Seuche hoffen darf. — Ein sehr verdienter und geschätzter Offizier der deutschen Flotte, Vizeadmiral Einhard, ist am 4. Okt. infolge eines Herzschlags unerwartet gestorben. Die Marine verliert in dem Hingegangenen einen ihrer fähigsten Führer, der Kaiser einen ihm nahestehenden, geschätzten Freund. — In Preußen ist, wie die „Post“ berichtet, von den Provinzialregierungen eine Anzahl höherer Verwaltungsbeamten nach Berlin abgeordnet worden, um hier an einem Kursus für innere Mission teilzunehmen. Durch Vorträge über sozialpolitische und religiöse Gegenstände soll den Regierungsbeamten Gelegenheit gegeben werden, den Fragen der inneren Mission näher zu treten und in ihrem Berufskreise dafür wirksam zu sein. — Kaiser Franz Joseph hat sich in seiner Thronrede in der österreichischen und ungarischen Delegation über die internationale Lage sehr friedlich ausgesprochen. Gleichwohl hält es auch die österröisch-ungarische Kriegsverwaltung für angezeigt, Mittel für

## eine weitere Armeeverstärkung

in beträchtlicher Höhe zu fordern — gemäß dem etwas zweifelhaften Grundsatz: si vis pacem, para bellum (willst du Frieden, so rüste dich für den Krieg). — In Frankreich ist Ernest Renan, der bekannte Verfasser des „Leben Jesu“ — der „französische Strauß“ am 2. Oktober gestorben. Seine Beisetzung erfolgte unter großen Feierlichkeiten auf Staatskosten. — Auf der westafrikanischen Küste haben die Franzosen unter Oberst Dodds am 3. Oktober dem König von Dahomey eine, wie es scheint, ziemlich empfindliche Niederlage beigebracht. Der Feind ließ an 200 Tote zurück. — Der italienische Minister hat die Auflösung der Kammer beschlossen und die Neuwahlen auf den 6. November festgesetzt. — Ueber die Cholera in Rußland liegen neuere Nachrichten nicht vor. — Aus Palästina wird gemeldet, daß die feierliche Eröffnung der Eisenbahn Jaffa-Jerusalem am 24. September stattgefunden hat.

## Tagesbegebenheiten.

**Württemberg.**  
Stuttgart, 7. Okt. Oberbürgermeister Dr. v. Haff ist durch königliche Entschlieung auf Grund des R. Dekrets vom 16. Sept. 1841 wegen Geisteskrankheit seines Dienstes entbunden worden, ohne daß er zuvor gehört oder entmündigt worden wäre.  
**Dehringen, 10. Okt.** Mit dem Schnellzug ist heute Sr. Durchlaucht Prinz Friedrich von Hohenzollern-Dehringen nebst hoher Gemahlin hier angekommen, um für längere Zeit im Fürstl. Palais Wohnung zu nehmen. — In dem benachbarten Orte Cappel brach gestern abend in der dortigen Brauerei Feuer aus, das aber trotz des starken Windes alsbald gelöscht werden konnte, so daß nur das Dach eines Kellers beschädigt wurde.  
**Aus dem Oberamt Freudenstadt, 7. Okt.** Welch große Lebensfähigkeit manche Tiere besitzen mag aus folgender Jagdgeschichte erschen  
„Oh wenn es nur darauf ankommt!“ meinte Bennoit.  
„Schau, mein Freund, du riskierst Brägel, Festnahme, vielleicht gar eine Kugel. In jedem Falle bin ich da, dich zu übernehmen, wenn man dich ergreifen sollte; was jedoch nur beweisen würde, daß du ein Dummkopf bist denn in meinem oder unserem Plane liegt daß du nicht ergreifen wirst; ich meine, du hättest schon begriffen, wohin ich zu steuern beabsichtige!“  
„Diesmal nicht, Herr Kommissarius.“  
„Nun, so höre weiter. Du unternimmst also einen Einbruch an der bestimmten Stelle. Ich dagegen begehre mich am Abend auf's Schloß, gebe mich zu erkennen, teile dem Grafen die ihm drohende Gefahr mit, verpflichte ihn zum Schweigen und veranlasse ihn, mit mir allein den nächtlichen Einbrecher zu erwarten und abzufangen; wird dir die Sache jetzt etwas klar?“  
„Wenigstens habe ich bereits eine Ahnung!“  
(Fortsetzung folgt.)

## Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.  
(Fortsetzung.)  
„Ich fange an, dergleichen zu fürchten“, meinte Bennoit kleinlaut, „ich bitte um Verzeihung, daß ich mit so wenig Umsicht gehandelt.“  
„Das ist nun eben nicht notwendig“, sagte Bibeca, „vielmehr war es meine Sache, umsichtiger und einfichtiger zu sein wie du, und ein Blick in die Armeeliste würde ausgereicht haben, uns zu belehren ob es einen Oberst oder anderen Offizier nanentl. Mißgeb gibt.“  
„Freilich“, murmelte Bennoit, „und dann hätte ich mich diesem zu nähern suchen müssen.“  
„Das kann — muß vielleicht noch gesehen; doch wir sind einmal da, und somit wollen wir das Spiel bis zu Ende treiben; geüßt oder nicht geüßt, der Graf bleibt vorläufig unser Objekt, und zeigt sich, es daß er deinem Mißhaub so ähnlich wie du behauptest, so gehen wir weiter. Es kann nichts schaden, dir für diesen Fall meinen Plan mitzuteilen. Nun, wir werden ja sehen. Ich habe übrigens deinen Vorschlag erwogen und werde ihn mit einiger Veränderung annehmen.“  
„Sie meinen wegen des Ueberfalles?“  
„Ja; doch darf dieser nicht im Freien, sondern er muß im Schlosse stattfinden.“  
„Im Schlosse? Sollte das nicht gefährlich werden können?“  
„Bei weitem weniger, wie außerhalb. beselben; merke nur auf.“  
„Ich werde um so mehr aufmerken, weil ich dadurch leicht wieder gerechtfertigt werden kann!“  
„Mag sein. Während du dich mit dem Grafen beschäftigst, werde ich mich nur um die Dertlichkeit des Schloffes bekümmern, einen entlegenen, zugleich leicht zugänglichen Fleck zu finden. Wenn ich dir denselben später bezeichne, hast du ihn ebenfalls zu unterzeichnen damit du während der Nacht eindringen kannst!“  
„Das heißt also —?“  
„Aber — einbrechen!“  
„Ich noch immer nicht so schlimm wie Straßensraub. Finns Courage gebst du unserem Geschäft, und ich hoffe doch, daß du damit verfahren bist.“

werden. Forstschutzwächter Schwarz in Herzogswiler erlegte abends eine schöne Wildgans. Da derselben die Hinterfüße abgeschossen waren und das Nützliche eine schwere Verletzung hatte, so zweifelte der Schütze an dem Tode des Tieres nicht mehr. Er legte die Schenkel der Hinterfüße bloß, schenkte dieselben und hing die seltene Jagdbeute an eine Tanne, da er seine Waldstreife noch weiter ausdehnen wollte. Am andern Mittag wollte der Forstschutzwächter, in dessen Begleitung der dortige Lehrer war, die Käse holen. Zum großen Erstaunen der beiden und zum Aerger des Schützen, der bereits an einen Diebstahl dachte, war keine Käse mehr zu sehen. Zahlreiche Blutstrecken an der Tanne führten aber zu der Vermutung, daß die Käse noch gelebt und sich hin und her bewegt haben müsse. Der nun freigelassene Jagdhund stellte auch wirklich in einer Entfernung von 20 Schritten die Wildgans, die sich noch kräftig gegen den Hund verteidigte. Einige kräftige Fußstritte machten nach etwa 10 Minuten den jähen Tiere den Garau. Allem Anschein nach kramte sich das Tier, nachdem es aus seiner Betäubung erwacht war, mit den freien Vorderfüßen an der Tanne empor, schnellte die geschreckten Hinterfüße von dem Aste los und befreite sich so aus seiner höchst unangenehmen Lage. Damit der Vorfall nicht den Mäntchauer Jagdgeschichten gleichgestellt wird, sind absichtlich Personen und Ort angegeben.

**Freudenstadt, 9. Okt.** Heute nacht 11 ertönten die Feuerlöcher. Es brannte in dem in der Bahstraße gelegenen Wohnhause des Schreinermeisters Dröbler. Bei dem herrschenden starken Sturm hatte die Feuerwehr Vollauf zu thun, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was auch endlich gelang. Das Gebäude mit Mobiliar ist vollständig verbrannt.

**Urad, 10. Okt.** Heute kurz nach Mitternacht ertönte abermals Feuerlärm. Mit rasender Eile verbreiteten sich die Flammen über Scheune, Stallungen, Remise, Wäuhaus und Lagerbierkeller des Bierbrauers Kleinbeck zum wilden Mann, dessen Anwesen erst vor 8 Jahren durch Kinder in Brand gesteckt worden war. Die genannten Vantlichkeiten brannten bis auf den Grund nieder, ebenso eine Scheune des Drechers Fischer. Nur mit Mühe gelang die Rettung des Viehes. Leider sind zwei Menschenleben zu beklagen. Von drei Brauereidirektoren konnte sich bloß einer retten; ein anderer, der Sohn einer Witwe, erst seit einiger Zeit im Geschäft, ein ganz gedrehter und fleißiger Mensch, verbrannte vollständig, ein zweiter wurde mit schrecklichen Brandwunden bewußtlos aus der Schlafkammer herausgezogen an einem Aufkommen wird jedoch gezeichnet. Nach dreitägiger wackerer Arbeit der Feuerwehr war die Gefahr für die hart angebaute

Häuserreihe beseitigt. Zum Glück ließ der Wind, der tagsüber mit ziemlicher Festigkeit geweht hatte, etwas nach und trieb das Feuer dem Eschthal zu, sonst wären die Nachbarhäuser unrettbar verloren gewesen. Der Eschthal ist sehr beträchtlich; die reichen Futter-, Malz- und Hopfenvorräte und eine große Zahl Fässer sind vernichtet. Die Brandstätte bietet einen grauenhaften Anblick. Innerhalb Jahresfrist ist dies der fünfte Brand; vier davon sind in der Sonntagnacht fast zur nämlichen Stunde ausgebrochen. Auch diesmal liegt zweifellos Brandstiftung vor. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet. Möchte es bald gelingen, den ruchlosen Täter zu entdecken!

**Thalheim, 9. Okt.** Heute wurden bahier verschiedene Nester von neuem Wein verkauft und zwar von 195 — 200 M pro 3 Hfl. gemischtes Gewächs.

**Rauhen a. N., 10. Okt.** Weinpreiszettel Nr. 3: Preise zu 200, 205, 210 und 220 M pro 3 Hfl. Fast nichts mehr feil.

**Großschafheim, 10. Oktober.** Letzten Samstag mittag wollte der Sohn des Schlosser Koller hier einen Schwärmer losbrennen. Nachdem er denselben angezündet hatte, ging er nicht gleich los, weshalb er ihn unvorsichtigerweise in die Taschestecke; hier ging er los und verwundete ihn derartig, daß der Tod am Sonntag abend eintrat.

**Deutsches Reich, Hamburg, 10. Okt.** Das Reichsgesundheitsamt empfiehlt soeben den aus Hamburg Geflüchteten, nicht vor dem vollständigen Erlöschen der Cholera zurückzukehren, da nicht selten die Seuche durch die Massenrückkehr solcher Personen wieder ausbricht.

Das im Auftrage der Generaldirektion der Königl. Württ. Posten und Telegraphen herausgegebene (amtliche) Postbuch zum Gebrauche für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1893 ist soeben — nunmehr im 16. Jahrgange — im Druck erschienen.

Die Vereinbarungen des Wiener Postkongresses vom vorigen Jahr, welche am 1. Juli 1892 in Wirksamkeit getreten sind, haben eine vollständige Neubearbeitung fast sämtlicher Abschnitte des Postbuchs nötig gemacht. Diese Neubearbeitung hat sich in erster Linie auf die Bestimmungen über die Briefpostsendungen, Postanweisungen, Postaufträge, über die Briefe und Kästchen mit Wertangabe sowie Postpakete u. erstreckt.

Sodann sind verschiedene ganz neue Abschnitte in das Postbuch aufgenommen worden, u. A. der Tarif für Briefpostsendungen mit Nachnahme nach außerdeutschen Ländern und der Tarif für Postfrachttische nach den Vereinigten Staaten von Amerika (über Bremen oder Hamburg).

**Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Schorndorf. Deffentliche Ladung.**

Folgende Personen und zwar:  
1. der am 3. März 1864 zu Steinberg Dtl. Schorndorf geborene, zuletzt in Schorndorf wohnhafte Müller **Johann Gottlieb Teufel**;  
2. der am 14. April 1864 zu Baltmannsweiler Dtl. Schorndorf geborene und zuletzt dort wohnhafte Bauer **Christian Wehler**,  
werden beschuldigt, als Wehrente der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. (Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).  
Dieselben werden auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hiersebst auf

**Freitag den 2. Dezember 1892, vormittags 9 Uhr,**  
vor das Königl. Schöffengericht Schorndorf zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Schorndorf, den 24. September 1892.

**K. Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. R ü h n e.**

Eine durchgreifende Umarbeitung hat auch der Abschnitt über das Telephonwesen erfahren.

In dem neuen Postbuch sind überdies sämtliche bis zum 1. Oktober d. J. eingetretenen Änderungen in den Posttarifen u. noch berücksichtigt worden.  
Welche Sorgfalt auf dessen Neubearbeitung verwendet worden ist, um dasselbe zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für das die Post und den Telegraphen benützende Publikum zu gestalten, mag der Umstand beweisen, daß es volle 18 Seiten Text mehr enthält, als das vorjährige Postbuch (im Ganzen nunmehr 234 Seiten, ausschließlich des Annoncenhangs).

Trotz des erweiterten Umfangs ist der Preis — 1 M per Exemplar — derselbe geblieben und es kann das Postbuch zu diesem Betrag an den Schaltern sämtlicher Württ. Postanstalten sowie durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten bezogen werden.

**Obstmarkt.**  
Zufuhr ca. 900 Ctr. Langlamer Verkauf, Preis 6.10 — 6.40.

**Hebel's Rheinländischer Hausfreund 1893** (Preis 80 M Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim) liegt uns zur Beurteilung vor. Auch dieser Jahrgang rechtfertigt wieder den alten guten Ruf des durch den allemanischen Dichter F. P. Hebel vor 89 Jahre gegründeten Kalenders. Hefegger bringt zwei Erzählungen, die zu des berühmten Schriftstellers besten Arbeiten zählen. Wallraff veröffentlicht eine mit feinem Humor geschriebene Abhandlung über „deutsche Personennamen.“ Ein Nachruf mit gutem Wille an den Hauptmitarbeiter des Rheinländischen Hausfreunds durch eine lange Reihe von Jahren, Oberstleutnant Constantin Geres, zollt dem hervorragenden Schriftsteller verdiente Anerkennung. Barad brilliert mit einigen herrlich geschriebenen Erzählungen, von denen besonders hervorzuheben ist: „Herzogin Uta, die Gräfin von Kloster Allerheiligen“, sowie mit einer witzprägnante Humoreske. — Eine der letzten Arbeiten Anzenrubers für den Rheinländischen Hausfreund „Der Heidebauer“ kommt ferner zum Abdruck. „Mozart als Wunderkind“ von Jastrow, das Regierungsjubiläum unseres Großherzogs, „Humoristen des Mittelalters“, aus deren besten Werken künftig für jeden Jahrgang einen Auszug in Aussicht gestellt ist, sonstige kurze Erzählungen und Scherzreden geben dem umfangreichen Kalender eine ungemaine Abwechslung. Auch dieser Jahrgang des berühmten Kalenders wird selbst seinen Weg durch die Welt finden und bedarf einer weiteren Empfehlung nicht.

**Reisig-Verkauf.**  
Am Samstag den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Sandweg 22 Lofe Laubholzreisig, worunter viel Besenreisig zum Selbstschneiden, aus Reute 27 Lofe Nadelholzreisig, worunter viele Stängchen, verkauft.  
Zusammentunft zum Vorzeigen 12 Uhr im Sandweg, zum Verkauf im Lamm in Schorndorf.

**Schorndorf. Herbst-Anzeige. Die Weinlese**

hat hier am **Dienstag den 11. Oktober d. J.** begonnen.  
Der Stand der Trauben ist schön und es ist ein guter Wein zu erwarten.  
Die Herren Weinkäufer werden zum Besuch freundlich eingeladen.  
Den 11. Oktober 1892.  
**Stadtschultheißenamt. F r i z.**



**Ia. Heilbr. Victoria-Cristallzucker**

zur Bienenfütterung,  
in 200- & 100-Pfd.-Säcken & offen,  
empfiehlt billigst  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

Schorndorf.  
Die Erben des **† Jakob Ade**, Färbers hier, bringen am nächsten **Montag den 17. d. Ms., nachmittags 2 Uhr,**  
im II. und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
26 a 49 qm **Garten** im Otter- oder Bettegergesäß mit einem darauf erbauten **Heuhause**, Anschlag 1800 M.  
19 a 44 qm **Baumacker und Baumwiese** in der unteren **Baife**, Anschlag 800 M.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 11. Oktober 1892.  
**Ratschreiberei. F r i z.**

Schorndorf.  
**Johann Leonhard Wörner**, Bauer hier, bringt am nächsten **Montag den 17. d. Ms., nachmittags 2 Uhr,**  
im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
**Gebäude Nr. 572,**  
2 a 32 qm Wohnhaus auf der Au,  
8 a 12 qm Land dafelbst,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Oktober 1892.  
**Ratschreiberei. F r i z.**

**Gallus Weisser'sche Stiftung Schorndorf.**

Bei der heute vorgenommenen Prämienverteilung haben **wegen Dienstbotentreue**  
an Prämien erhalten:  
1) **Sch a a l**, Karoline, bei Ludwig Bühler, Bäcker in Geradstetten seit 25 Jahren 15 M.  
2) **H u t t**, Rosine, bei Ernst Hahn, Kunstmüller hier seit 7 Jahren 7 M.  
3) **M a d**, Wilhelmine, im Frauenstift hier seit 7 Jahren 7 M.  
4) **H o n o l d**, Wilhelmine, bei Pfarrer Weigel in Schnaitth seit 7 Jahren 7 M.  
Nicht in volle Konkurrenz treten, weil schon 1 bzw. 2mal prämiert  
5) **S t e i n e r**, Marie, bei Dr. Schmid Witwe hier seit 27 Jahren anno 1872 und 1882 schon prämiert 5 M.  
6) **H o e r s c h**, Karoline, in der Familie Huh (Häder) in Großheppach seit 30 Jahren im Jahr 1882 prämiert 6 M.  
7) **M o l t**, Christine, bei Bäcker Eichle hier seit 16 1/2 Jahren anno 1884 prämiert 4 M.  
Die Prämien sind am **Gallustag, Sonntag den 16. Oktober 1892, vormittags 11 Uhr**, auf der Kanzlei des Unterzeichneten persönlich in Empfang zu nehmen.  
Den 10. Oktober 1892.  
**Stadtpfleger Finckh.**

Verschiedene Sorten **neue Weiß- & Rotweine**  
sind angekommen, und werden von 45 bis 60 Pfg. per Liter abgegeben von  
**Ludwig Pepler.**

Schorndorf.  
**Guter neuer Weiß- & Rotwein**  
ist zu haben.  
**Hospitalpfleger Rommel.**



**Geschäfts-Empfehlung.**

Der geehrten Einwohnerschaft von **Endersbach** und den umliegenden Ortschaften erlaubt sich der Unterzeichnete, bisher mehrere Jahre erster Rezeptar in der Königl. Hofapotheke in Stuttgart, die Mitteilung zu machen, dass er am 1. Okt. die Apotheke in Endersbach kürlich übernommen hat.  
Mit der Versicherung, das geehrte Publikum nach jeder Richtung aufs gewissenhafteste und aufmerksamste zu bedienen, bittet um gütiges Wohlwollen  
hochachtungsvoll  
**Theodor Voelter,**  
Apotheker.  
Endersbach, im Oktober.

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Schorndorf 1892.  
**Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**  
Man lasse durch das Ansehen sich nicht täuschen: durch unser patentiertes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Kaffees ein köstliches Aroma.  
Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetester Ersatz für Bohnenkaffee.  
Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien—Basel—Mailand—Lyon, Filialen in Berlin und Paris.**

**Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee**  
bei **Carl Schäfer, Conditior.**

Schorndorf.  
**Ende dieser Woche**  
sind wieder **italienische schwarze & weiße Trauben**  
zu haben und nimmt Bestellungen hierauf entgegen  
**Hospitalpfleger Rommel.**

**Schuld- & Bürgscheine**  
sind zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**



# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 15. Oktober 1892.

Verantwortliche Redakteur: Hermann J. Schmitt.  
Verlag: Hermann J. Schmitt, Schorndorf.  
Anzahl der Abonnenten: 1800.  
Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Garantiert reinen Platzh. Trester- & Fruchtbranntwein

empfehlen  
**Carl Schäfer** am Marktplatz.

Schorndorf.  
Ein bei Bäcker Heinz stehen  
gebliebener  
**Sack mit Äpfeln**  
ist binnen 3 Tagen abzuholen.  
Den 12. Oktober 1892.  
Stadtschultheißenamt.  
F r i z.

Der auf nächsten Samstag den  
15. d. M., morgens 8 Uhr, nach  
8 r u n d a ch ausgeschriebene Ver-  
kauf eines Bettes unterbleibt.  
Gerichtsvollzieher Moser.

**Einen Acker**  
1 1/2 Viertel an der Schornbacher  
Straße im Zähler hat zu verpachten  
**F. Ziegler sen.**

**Neste**  
sind frisch eingetroffen:  
**Baumwollflanell**  
zu Kleidern und Hemden,  
**Baumwollbiber,**  
**3 1/2, Crétone,**  
**Blaudruck**  
und empfiehlt äußerst billigst  
**Eugen Heess,**  
Urbanstraße.

**Maggi's  
Suppenwürze**  
bei **Carl Schäfer, Conditor.**

**Süßlenfrüchte,**  
Victoria-Erbsen, Gellerlinien,  
Bohnen bei  
**Carl Veil.**

**100000 Säde**  
für Kartoffeln, Getreide etc., einmal  
gebraucht, groß, ganz u. klein, 4 25 r.  
30 S. Probeballen u. 25 Säde versend.  
unt. Nachnahme u. erbittet Angabe d.  
Bahnstation.  
**Max Mendershausen,**  
Eöthen i. Anh.

**Abfallholz**  
tammenes per Korb 40 S, stets vor-  
rätig bei  
**Chr. Hespeler.**

**Roststäbe**  
von größter Feuerbeständigkeit halten  
auf Lager und empfehlen zu billig-  
sten Preisen  
**Gebr. Mitz & Schweizer, Gmünd.**  
Schorndorf.

**Stallung**  
kauft  
Stadtschultheiß **F r i z.**

### Bum Backen auf Kirchweihe

empfehle:  
Feinst gestohlenen Zimt,  
" " Nelken,  
ganzen & gemahl. Safran,  
Zibeben,  
Rosinen,  
Zwetschgen,  
Griesmehl  
etc.  
**Carl Schäfer, Conditor.**

**Handwerkerbank Schorndorf,**  
**E. G. m. u. H.**

Diejenigen Mitglieder, welche noch mit der Zahlung der Monats-  
einlagen im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, sofort nachzu-  
kommen.  
**G. Veil, Cassier.**

**Carl Breuninger, Färber,**  
empfehle sein  
**neues Lager**  
in best gereinigtem  
**Bettfedern, Flaum,**  
**fertigen Betten,**  
**Bettbarchent & Drill,**  
sowie allen sonstigen Aussteuerartikeln.  
Sehr billige Preise! Reelle Bedienung!

**Alle Anzeigen** für hiesige  
und  
auswärtige  
Zeitungen  
werden in der Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse in Stuttgart**  
jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke  
zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich  
zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für  
Porto u. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen  
höchste Rabattgewährung ein. Inserionsstarife, Kostenüber-  
schläge u. gratis und franco.

**Asphalt,**  
Dachpappen, beste Qualität,  
Asphaltzähren, Holzpappen,  
Holztafeln, Holzement, Dach-  
ziegel, Garbofennem f. Holzankrich  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.  
Den letzten Schnitt  
**hohen Alee**  
verkauft  
**Emil Schmidt.**

Tausende von Fällen giebt es, wo  
Gesunde und Kranke rasch nur eine  
Portion guter kräftigender Fleisch-  
brühe benötigen.  
Das erfüllt vollkommen



**Zur Mostbereitung**  
empfehle in 200, 100 Pfd. Säcken  
und offen  
**I. schwarze Samostruben,**  
**I. Bibebe,**  
**I. Corinthen**  
billigt  
**Carl Schäfer**  
am Marktplatz.

Einen gut erhaltenen, feuerfesten  
**Kassenschrank**  
hat preiswürdig zu verkaufen  
**Ernst Dahn.**  
Oberurbach.  
60 Zentner  
**saures Mostobst,**  
zwei Drittel lauter Quitten hat  
noch abzugeben  
**W. Nuding z. Pflug.**

Sebes Quantum  
**Grauben**  
kauft über die Weinlese dem Ge-  
wicht nach  
**Chr. Moser, Restaurateur.**  
Säftigen  
**Emmentaler-Käs,**  
**la. Schweizer-Käs,**  
per Pfd. 65 S,  
sowie reifen  
**Rimbürger-Käs**  
empfehle billigt  
**Chr. Bauer.**

**Gesucht auf Martini**  
ein gelehtes tüchtiges  
**M ä d c h e n**  
(auch Witwe) zur Pflege der Kin-  
der, im Nähen bewandert, welches  
auch Haushaltung und Garten über-  
wachen kann. Zeugnisabschriften  
sind erwünscht.  
**Frau Clara Krämer, Kunstmühle.**  
Ein möbliertes heizbares  
**Zimmer**  
hat auf 1. Nov. zu vermieten  
**Viktor Henz Wc. f. Bezirksfchs.**

**Frankfurter  
Bratwürste  
& Knoblauchwürstchen**  
täglich zu haben bei  
**Chr. Moser, Restaurateur.**  
heute **Mittwoch**  
frische **Leberwürst**  
Währle z. Hirsch.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**

**Schorndorf, 12. Okt.** Gestern abend  
erzählte Herr Neptent Rayhner aus Eß-  
lingen den ev. Arbeiterverein mit einem Vortrag,  
zur welchen er das Thema gewählt: „Ein  
Sonntag in London.“ In demselben  
wurde nicht nur der englische Sonntag ge-  
schildert mit der vorher noch aufs höchste ge-  
werteten Fast des Kaufens und Verkaufens, des  
Genießens und Schwelgereisens am Samstag  
Nachmittag und Abend, sondern auch die her-  
vorstehenden Eigentümlichkeiten des religiösen  
Lebens in England, namentlich das absonder-  
liche, durch seinen geschäftsmäßigen Charakter  
abstoßende, aber durch sein erbauliches, that-  
kräftig-suchendes Verlorenen Rettung ge-  
bietende Treiben der Feilsamkeit und die katho-  
lisierenden Meinungen der hochkirchlichen Partei.  
Zeugnisse, mit Sorgfalt ausgearbeitete  
Bilder bot der gelehrte Redner in seinen Schil-  
derungen dar; dazu hatte er ihnen einen Nah-  
men gegeben, der dem Ganzen nicht bloß eine  
schöne Abwandlung verlieh, sondern auch dem  
Zuhörer die Auffassung des Ganzen wesentlich  
erleichterte.

Die Vereinsmitglieder waren sehr zahlreich  
erschienen, auch hatten sich zahlreiche Gäste  
eingefunden, um den gelehrten Redner über den  
interessanten Gegenstand zu hören. Der Vor-  
stand dankte demselben im Namen der Anwe-  
senden und schloß nach einer kurzen Rede  
noch weitere Mitteilungen über die religiösen  
Verhältnisse Englands an, da und dort Ver-  
gleichungen ziehend mit deutscher Art und deut-  
schen Christentum.

**Württemberg.**  
**Blüderhausen, 10. Okt.** Gestern Samstag kam der Bahnwärter Schnabel  
nach, um die Bedeutung der Aufregung im Orte  
kennen zu lernen.  
Der Mann unterrichtete seine Gäste von den  
Vorgängen und diese erklärten, bleiben zu wollen,  
um den beabsichtigten Empfangsfeierlichkeiten  
beizuwohnen.  
„Was denn der Graf früher nie hier?“  
fragte Bidoq nach jener Erklärung den Wirt;  
„Wußte man nicht, welche Ansprüche er an die  
Besitzungen hatte?“  
„Wir wußten nicht einmal,“ antwortete  
der Wirt, „daß noch ein Graf Pannon d'Orville  
auf der Welt sei.“  
„So kennt den Herrn auch wohl niemand?“  
„Ihn kennen?“ Ich glaube nicht, daß ihn  
hier jemand kennt; ältere Leute mögen ihn als  
Kind schon gekannt haben, doch ich habe noch  
niemand darüber sprechen hören.“  
„So, so; doch wo blieb denn die Familie,  
als sie Frankreich verlassen hatte?“  
„Man sagt, die Herrschaft sei nach Spanien  
gegangen; wenigstens hat dieser jetzige Graf im  
spanischen Heere gedient, das ist gewiß. Ich  
habe es von seinem Kammerdiener selbst, der

### Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.  
Fortsetzung.

„du bringst also ein und wirfst von  
dir; wir greifen dich an und du seilst  
und entgegen, der hauptsächlich gegen  
ist. Ich falle und der Graf mit;  
ich leicht machen, und wir werden  
was weiter zu thun ist.“  
„Freie legt vollkommen.“  
„ein Mannel stehen jetzt ihren Plan  
rathen, bis sie den Ort erreicht,  
heimungen, welche die Gegend ihren  
ot.“  
„Biville angelangt, fanden sie Bidoq's  
früher ausgesprochene Vermutung bestätigt. Es  
herrschte bedeutende Aufregung im Orte, und  
es waren viel Fremde vorhanden, daß kaum ein  
ankündigendes Unterkommen zu finden war.“  
Als dies endlich gelungen, ließ sich Bidoq  
mit dem Wirt in ein Gespräch ein, dem Schein

am Bahnübergang beim Adler unter dem Abend-  
Schnellzug, der ihn in Stücke zermalme und  
sofort tödete. Der Verunglückte hinterläßt eine  
Witwe und 9 Kinder.

**Gmünd, 12. Okt.** Von dem verstor-  
b. Obertribunalrat v. Hellberger wurde auch die  
Unterstützungsfälle des Wirt. Kriegsbundes  
mit einem Legat von 2000 M bedacht.

**Friedrichshafen, 13. Okt.** In dem Be-  
finden Ihrer Majestät der Königin in Witwe  
D l g a ist seit gestern einige Besserung einge-  
treten, jedoch schließt solche die Befürchtungen  
der letzten Tage noch nicht aus.

**Schlöß Friedrichshafen, 11. Oktober**  
vorm. 9 Uhr. Bei Ihrer Majestät der Köni-  
gin-Witwe brach die letzte Nacht wenig Schlaf,  
auch ohne erhebliche Anmungsbeschwerden war  
Ihre Majestät vielfach unruhig. Gesamtbe-  
finden und Schwächezustand unverändert, Herz-  
thätigkeit verhältnismäßig befriedigend, Lungen-  
erschütterungen in langsamem Rückgang begriffen.  
Kein Fieber, Appetit gering, Bewußtsein voll-  
ständig frei.

**Dr. Stiegele, Dr. v. Sic.**  
**Friedrichshafen, 13. Okt. 3. Maj.** die  
Königin Olga hat wieder Besuche empfangen  
können. Es war heute die Gräfin Marie  
Zaubenheim, nach der sie verlangt hatte, auf  
einige Stunden hier, auch ist der russische Ge-  
santde aus Sankt Petersburg eingetroffen. Wie man  
hört, ist das Befinden Ihrer Majestät neuer-  
dings so, daß die herzliche Teilnahme begründet  
ist. (M.)

**Heilbronn, 10. Okt.** Der städtische Händ-  
ler Haas, welcher verächtlich ist, den am ver-  
gangenen Freitag in seinem Hause in der Si-  
cherbau ausgebrochenen Brand gelegt zu haben,  
wurde gestern hier eingeliefert.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 10. Okt.** (Der Herzog von Cum-

berland.) Die Post meldet aus zuverlässiger  
Quelle: Der Herzog von Cumberland kann  
wegen des seinem Vater gegebenen Gelübdes  
nicht auf Hannover verzichten. Er beabsichtigt  
jedoch abzugeben, um seinen Sohn in die Lage  
zu versetzen, seinen Verzicht auf Hannover zu  
erklären und dann von dem braunschweigischen  
Thron Besitz zu nehmen.

**Magdeburg, 9. Oktober.** Hier hat sich  
bei militärischen Sprengübungen ein schweres  
Unglück ereignet. Auf dem Pionierplatz wur-  
den während der Anwesenheit einer Abteilung  
der Kriegsschule besondere Sprengübungen mit  
Flatter-Mienen ausgeführt. Hierbei sind durch  
das zu frühzeitige Explodieren einer Mine 5  
Pioniere schwer verletzt worden, von denen  
einer bereits gestorben ist.

**Anstalt.**  
**Wien, 10. Okt.** Die „Sonntagszeitung“  
enthält einen Artikel ihres militärischen Mitar-  
beiters, welcher aus offiziellen Quellen schöpfend  
mitteilt, daß der Kriegsminister eine baldige  
Wiederholung des Distanzrittes ablehnt. Der  
Artikel führt weiter aus, der Distanzritt sei  
eine bloße Thierhege, welche Stiergefechten  
ähnlich sei und weder allgemein militärischen  
noch kavaleriesischen Interessen nütze.

**Wien, 11. Okt.** Kaiser Wilhelm ist ge-  
nau um Mittag hier eingetroffen, vom Kaiser  
von Oesterreich und den Erzherzogen herzlich  
empfangen. Die Monarchen trafen zusammen,  
von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt, nach  
Schönbrunn. — In Schönbrunn wurde der  
Kaiser, der auf der Fahrt zur Rechten des  
Kaisers Franz Josef sah, von dem Oberhof-  
meister Prinz von Hohenlohe und dem Oberze-  
remonienmeister Grafen Hunyady empfangen.  
— Dem Empfang der deutschen Distanz-  
reiter, 73 an der Zahl, in der Hofburg wohnte  
u. a. Herzog Albrecht von Württemberg an.

schon damals in seinen Diensten gestanden, er-  
sahen.“

„Also der Kammerdiener war zu jener  
Zeit schon bei ihm,“ meinte Bidoq; doch die  
Fran — aus welchem Hause ist die Gräfin?  
Weiß man das?“

„Ah, die Gräfin — das ist eine vornehme  
spanische Dame, die der Graf dort kennen gelernt  
und mit nach Frankreich gebracht hat.“  
„Ihr freut Euch wohl, einen Erben des  
alten Stammes wieder im Besitz der Herrschaft  
zu sehen?“

„Gewiß!“ meinte der Wirt mit Genugthuung,  
„die Grafen waren stets brave Leute, es hat  
nie einen gegeben, welchem man Schlechtes  
nachsagen konnte.“

„Nun, ich gähne ihm, daß er bekomme,  
was ihm gebührt!“ schloß Bidoq die Unterhaltung  
und setzte sich mit Vennoit zu einem inzwischen  
servierten Maale nieder.

Fortsetzung folgt.